



Liebe Kolleginnen und Kollegen,



seit dem 1. April 2025 leite ich die Hals-Nasen-Ohren-Klinik – Kopf- und Halschirurgie des Uniklinikums Erlangen. Viele von Ihnen kennen mich bereits durch meine langjährige Tätigkeit als geschäftsführende Oberärztin in unserer Klinik sowie als Sprecherin des Kopf-Hals-Tumorzentrums. Es ist mir eine große Freude und Ehre, nun die Verantwortung für eine der renommiertesten HNO-Kliniken Deutschlands zu übernehmen – mit einem exzellenten Team an meiner Seite und dem Ziel, Bewährtes zu erhalten und zugleich neue Impulse zu setzen.

Für mich steht unsere HNO-Klinik für moderne, wissenschaftlich fundierte Medizin, verbunden mit einer hoch spezialisierten, interdisziplinären Versorgung auf universitärem Niveau. Wir vereinen das gesamte diagnostische, konservativ-therapeutische und operative Spektrum der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und der Kopf- und Halschirurgie. Dabei profitieren unsere Patientinnen und Patienten von einer differenzierten Diagnostik, innovativen Therapieansätzen und der engen Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen unter einem Dach.

Mein Ziel ist es, das bestehende Therapiespektrum in den bewährten Strukturen weiter auszubauen. Dies umfasst unter anderem die Einführung neuer minimalinvasiver Operationstechniken bei Schädelbasistumoren in Kooperation mit der Neurochirurgie, ebenso wie die Etablierung einer digitalen Schnellschnittdiagnostik zur intraoperativen Tumorbeurteilung. Auch in der Tumorbehandlung setzen wir künftig verstärkt auf personalisierte Immuntherapien – in enger Verzahnung mit Strahlen- und Chemotherapie sowie komplementären Angeboten wie Ernährungsberatung und psychoonkologischer Betreuung.

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Weiterentwicklung unserer Expertise in der Parotischirurgie und der schonenden Entfernung von Speichelsteinen, auch im Rahmen unseres Speicheldrüsenzentrums. Bei Fazialisparesen bieten wir modernste rekonstruktive Verfahren an, um die Funktionalität und die Ästhetik langfristig zu verbessern. Ergänzend wollen wir auch die therapeutische Anwendung von Botulinumtoxin in verschiedenen Indikationen weiter etablieren. Als HNO-Ärztinnen und -Ärzte sind wir im gesamten Kopf- und Halsbereich zu Hause. Deshalb deckt unser Spektrum ebenso die Allergologie, die Schilddrüsenchirurgie, die Nebenhöhlenchirurgie, die plastische und ästhetische Chirurgie, die Schlafmedizin sowie die Phoniatrie/Pädaudiologie ab.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Hörzentrum Nordbayern

mit dem Cochlear-Implant-Centrum CICERO, das als überregional anerkanntes Zentrum schwerhörige und gehörlose Menschen mit einem erfahrenen interdisziplinären Team aus Operateurinnen und Operateuren, Audiologinnen und Audiologen sowie Therapeutinnen und Therapeuten versorgt – alles unter einem Dach.

Zukunftsweisend ist auch der Aufbau eines neuen interdisziplinären Atemwegszentrums für Kinder, das sich auf seltene Atemwegserkrankungen und angeborene Fehlbildungen konzentrieren wird. Wir möchten damit unsere Expertise in der Versorgung von Früh- und Neugeborenen sowie älteren Kindern mit komplexen Atemwegsproblemen weiter ausbauen.

Ein besonderes Anliegen ist mir, die Medizin ganzheitlich zu denken – nicht nur in der Therapie, sondern auch in der Begleitung der Patientinnen und Patienten. Mit dem neuen, bundesweit ersten Patienten-Stammtisch für Kopf-Hals-Tumoren, den wir parallel zu unseren Tumorsprechstunden eingeführt haben, möchten wir Betroffenen und Angehörigen eine Plattform zum Austausch bieten – niedrigschwellig, offen und mit Begleitung erfahrener Patientinnen und Patienten. Weitere Angebote in diesem Sinne werden folgen.

Als neue Lehrstuhlinhaberin für das Fachgebiet HNO an der FAU Erlangen-Nürnberg liegt mir auch die Aus- und Weiterbildung sehr am Herzen. Wir werden daher ein Skills Lab für Studierende und Ärztinnen und Ärzte einrichten – als Raum für praxisnahe Lehre und gezieltes Training.

Ich bin in der Klinik groß geworden und durfte hier in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen Verantwortung übernehmen. Dabei habe ich gelernt: Erfolg ist immer eine Teamleistung – sei es im OP, in der Forschung oder in der Patientenversorgung. Diesen Teamgedanken möchte ich auch in meiner neuen Funktion weiterleben und stärken.

„Zwischen Kontinuität und Aufbruch“ – unter diesem Leitsatz gestalten wir die Zukunft der Erlanger HNO-Klinik. Vielen Dank für Ihr Vertrauen – ich freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg: kollegial, lösungsorientiert und stets im Dienst unserer Patientinnen und Patienten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Prof. Dr. Sarina Müller, MHBA

Ihre Kommunikation mit uns

Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme am **1. Einweisen-Symposium** gefreut. Dieser Newsletter fasst die Inhalte noch einmal in schriftlicher Form zusammen und stellt unsere Fachbereiche vor – mit ihren Spezialisierungen, ihrer Expertise und praxisnahen Informationen für die **Zusammenarbeit**. Zudem lernen Sie Ihre direkten Ansprechpartnerinnen und -partner im beiliegenden Einleger „**Rotes Telefon**“ kennen.

Ihre Einschätzungen, Ihre Überweisungen und Ihre Rückmeldungen sind ein essenzieller Teil unserer Arbeit. Deshalb ist mir der **Austausch** mit Ihnen ein zentrales Anliegen. Über unsere **eigene Zuweisenden-Hotline** mit neuer Telefonnummer (siehe Abschnitt „Zuweisenden-Telefon“) stehen wir Ihnen direkt und unkompliziert zur Verfügung.

Neben der Vorstellung unseres Teams und unseres Portfolios möchte ich die Gelegenheit nutzen, um **auf Themen einzugehen, die Sie in den vergangenen Jahren zurückgemeldet haben**. Mir ist bewusst, dass es verschiedene Themen gibt, bei denen Sie zuletzt **Verbesserungspotenzial** gesehen haben. Einige dieser Punkte habe ich bereits aufgegriffen – und möchte Ihnen im Folgenden ein Update dazu geben:

■ **Überweisungen/Einweisungen in die Hochschulambulanz:** Alle Überweisungen von Ihnen müssen mindestens fachärztlich mitbetreut werden – idealerweise durch die oberärztliche Ansprechpartnerin oder den oberärztlichen Ansprechpartner des jeweiligen Fachbereichs.

■ Die Hochschulambulanz erhält wieder eine **oberärztliche Supervision**.

■ **Briefe:** Alle Briefe werden nun digital erstellt; der Name der Autorin bzw. des Autors wird automatisch eingefügt. Handschriftliche Briefe ohne namentliche Kennzeichnung entfallen damit. Alle Patientinnen und Patienten erhalten einen Brief direkt, ein weiterer wird per Post an die überweisende Ärztin bzw. den überweisenden Arzt verschickt.

■ **Terminvereinbarung und telefonische Erreichbarkeit:** Neben dem neu eingeführten Online-System zur Terminvereinbarung (Samedi) besteht weiterhin die Möglichkeit, Termine per E-Mail zu vereinbaren. Die Online-Terminvergabe wird weiter ausgebaut. Um die telefonische Erreichbarkeit zu verbessern, haben wir zwei zusätzliche Mitarbeitende eingestellt.

■ **Zuweisenden-Telefon:** Da die bisherige Zuweisenden-Nummer aktuell auch von Patientinnen und Patienten genutzt wird, erhält das Zuweisenden-Telefon ab sofort eine neue Nummer: **09131 85-43867**. Diese ist direkt mit einer Fachärztin oder einem Facharzt der Hochschulambulanz besetzt. Eilige Vorstellungen können so direkt angemeldet und diskutiert werden. **Bitte geben Sie diese Nummer nicht an Patientinnen und Patienten** weiter, damit wir Sie bestmöglich unterstützen und Sie uns problemlos erreichen können.

Allergologie: von der molekularen Diagnostik bis zur Therapie mit Biologika

In unserer Sprechstunde für Allergien betreuen wir Patientinnen und Patienten mit allergologischen Beschwerden. Jährlich behandeln wir über tausend Menschen mit unterschiedlichsten allergischen Erkrankungen – auf höchstem medizinischen Niveau.

Ein engagiertes Team aus fünf erfahrenen Allergologinnen und Allergologen, sechs Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung sowie drei speziell geschulten MTAs sorgt dafür, dass Diagnostik und Therapie optimal ineinandergreifen. Im Mittelpunkt steht bei uns der Mensch – mit seiner individuellen Krankengeschichte. Wir legen großen Wert auf eine fundierte Anamnese, unterstützt durch unseren speziell entwickelten Allergiefragebogen, sowie auf eine sorgfältige HNO-ärztliche Untersuchung mit Fokus auf Nasenschleimhäute und Nasennebenhöhlen. Für diese Schritte nehmen wir uns bewusst viel Zeit, um eine verlässliche Grundlage für die weitere Behandlung zu schaffen.

Modernste Verfahren in Diagnostik und Therapie

Unser diagnostisches Spektrum reicht vom Hauttest (Prick-Test) über molekulare In-vitro-Analysen im eigenen Allergielabor mit spezifischer IgE-Bestimmung bis hin zu Provokationstestungen – inklusive intravenöser ASS-Provokationen im stationären Rahmen mit intensivmedizinischer Überwachung. Auch therapeutisch decken wir das gesamte Feld ab: von prä-

ventiver Beratung und moderner symptomatischer Therapie über die allergenspezifische Immuntherapie bis zur ASS-Desensibilisierung mit langfristiger Nachsorge. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung der chronischen Rhinosinusitis mit Polypen (CRSwNP) durch Biologika. Seit 2019 fest etabliert, betreuen wir Betroffene teils auch im Rahmen von klinischen Studien. Dabei kommen alle aktuell auf dem Markt zugelassenen und verfügbaren Wirkstoffe zum Einsatz.

Vernetzt, interdisziplinär und forschungsstark

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit weiteren Fachbereichen im interdisziplinären Allergiezentrum des Uniklinikums Erlangen und mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in der Praxis zusammen – darunter Expertinnen und Experten der Pneumologie, Dermatologie, Gastroenterologie und Pädiatrie. Durch diese Vernetzung können wir auch komplexe Krankheitsbilder ganzheitlich versorgen.

Die Zukunft der Allergologie aktiv mitzugestalten, ist uns ein zentrales Anliegen. So analysieren wir krankheitsspezifische Biomarker bei CRSwNP, um Verläufe frühzeitiger und präziser vorhersagen zu können. In Beobachtungsstudien untersuchen wir zudem die Langzeiteffektivität und Alltagstauglichkeit moderner Biologika – immer mit dem Ziel, das subjektive Empfinden unserer Patientinnen und Patienten besser zu verstehen und die Therapie weiter zu optimieren.

Das Cochlear-Implant-Centrum CICERO

Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das Cochlear-Implant-Centrum CICERO zu einem der größten Zentren für Cochlea-Implantate (CI) und andere implantierbare Hörsysteme in Deutschland entwickelt: Mehr als 2.500 Kinder und Erwachsene wurden hier bereits erfolgreich versorgt. Damit modernste Technik und höchster chirurgischer Standard zu einem optimalen Hören führen, begleitet unser interdisziplinäres Team aus über 20 Fachkräften – darunter Expertinnen und Experten aus Medizin, Audiologie, Logopädie, Psychologie, Technik, Naturwissenschaft und Ergotherapie – Patientinnen und Patienten von der Vordiagnostik über die Operation bis hin zur lebenslangen Nachsorge.

Individuelle Versorgung mit modernster Technik

Im Mittelpunkt steht bei uns der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen. Bereits in der Diagnostik prüfen wir nicht nur die Hörleistung mittels audiometrischer Tests, sondern bewerten auch bestehende Hörlösungen und klären, ob eine CI-Versorgung möglich und sinnvoll ist. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine objektive, umfassende Beurteilung der bisherigen Maßnahmen. Die Entscheidung für ein Implantat ist stets individuell – ebenso wie unsere Beratung. In persönlichen Gesprächen nehmen wir uns Zeit für alle Fragen und erklären verständlich die Möglichkeiten und Grenzen moderner Hörsysteme.



Für Prof. Dr. Dr. Ulrich Hoppe und Prof. Dr. Sarina Müller steht eine ganzheitliche, individuelle Versorgung im Mittelpunkt – basierend auf modernster Technik und höchstem chirurgischen Standard.

Auch die CI-Nachsorge umfasst weit mehr als technische Kontrollen und Einstellungen. Unser Ziel ist es, das Hören im Alltag bestmöglich zu unterstützen – mit effektiven therapeutischen Maßnahmen, ärztlicher Begleitung und audiologischer Betreuung, individuell angepasst an die jeweilige Lebenssituation.

Die Zukunft des Hörens liegt uns ebenfalls am Herzen: In klinischen Studien erforschen wir neue Versorgungsansätze – bis hin zu intelligenten „Smart Implants“. Diese neuartigen CIs verfügen erstmals über einen integrierten Prozessor und einen Speicherchip und setzen damit neue Maßstäbe in der Hörrehabilitation.

Rehabilitative Fazialchirurgie – Funktion und Ästhetik im Einklang

Eine Gesichtslähmung verändert das Leben radikal: Der Augenschluss ist eingeschränkt, das Lächeln verschwindet, die Mimik wirkt starr. Neben funktionellen Problemen wie Augentrockenheit oder erschwerten Essen und Sprechen entsteht eine große psychische und soziale Belastung. In der rehabilitativen Fazialchirurgie setzen wir genau hier an: Wir möchten unseren Patientinnen und Patienten nicht nur die Beweglichkeit des Gesichts zurückgeben, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Lebensqualität.

Unser Behandlungsspektrum deckt alle modernen Verfahren der Fazialchirurgie ab. Dazu gehören funktionell-ästhetische Lidoperationen, Facelift-Techniken sowie minimal-invasive Behandlungen wie Botulinumtoxin-Injektionen. Bei schwereren Verläufen kommen spezialisierte Rekonstruktionsverfahren zum Einsatz – beispielsweise Nervenrekonstruktionsmaßnahmen oder die Reanimation der Gesichtsmuskulatur durch einen freien Musculus-gracilis-Transfer. So können wir zentrale Funktionen wie den Augenschluss oder das Lächeln wiederherstellen und gleichzeitig das äußere Erscheinungsbild harmonisieren.

Mehr als nur Muskeln und Nerven

Jede Patientin und jeder Patient erlebt eine Fazialisparese anders. Deshalb legen wir großen Wert auf eine individuelle Beratung und realistische Zielsetzungen. In persönlichen Gesprächen nehmen wir uns Zeit, alle Fragen zu beantworten und gemeinsam maßgeschneiderte Therapiepläne zu entwickeln. Unser Anspruch ist es, funktionelle Präzision mit ästhetischem Empfinden zu verbinden – damit Ergebnisse entstehen, die medizinisch wirksam sind und sich natürlich anfühlen.

Unseren Bereich zeichnet die enge Verzahnung von hoher chirurgischer Expertise, langjähriger Erfahrung und einem empathischen Blick auf die individuellen Bedürfnisse aus. Wir betrachten das Gesicht nicht nur als Zusammenspiel von Muskeln und Nerven, sondern als Spiegel der Persönlichkeit. Mit modernsten Verfahren helfen wir, Ausdruck, Mimik und damit ein Stück Lebensfreude zurückzugewinnen.

Vestibularislabor: Präzision in der Diagnose, Exzellenz in der Therapie

Schwindel ist weit mehr als nur ein unangenehmes Gefühl – er schränkt die Lebensqualität massiv ein. Wir, das Vestibularislabor der Erlanger HNO-Klinik, sind Ihr erster Ansprechpartner bei allen Fragen rund um Schwindel. Wir vereinen die Expertise, die es zur Diagnose und zur Behandlung der komplexen Gleichgewichtsorgane braucht. Unser Fokus liegt dabei stets auf der ganzheitlichen Betrachtung, denn nur so finden wir die Ursache.

Wir setzen auf hochmoderne apparative Diagnostik wie kameragestützte Untersuchungen oder posturografische Verfahren und kombinieren diese mit individuellen Therapiemaßnahmen. Wir sehen den Menschen in seinem Alltag. Das spiegelt sich auch in unseren Spezialleistungen wider. Beispielsweise erstellen wir Verkehrsgutachten für Patientinnen und Patienten mit Gleichgewichtsstörungen, um ihre Fahrtauglichkeit objektiv zu beurteilen – ein Thema, das in Zeiten erhöhter Mobilitätsanforderungen immer wichtiger

wird. Darüber hinaus bieten wir vestibuläre Rehabilitation, die auf die individuelle Diagnose des Patienten bzw. der Patientin zugeschnitten ist. Denn das ist unser Anspruch: Präzision in der Diagnose, Exzellenz in der Therapie.

Zukunft im Blick

Stillstand ist keine Option. Wir sind aktiv in der klinischen Forschung tätig, um die Mechanismen von Schwindel besser zu verstehen und die Behandlung von Erkrankungen wie Morbus Menière oder Vestibularisausfällen kontinuierlich zu optimieren. Wir erforschen den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Schwindeldiagnostik und arbeiten daran, mithilfe von KI Muster in den komplexen Gleichgewichtsdaten zu erkennen, die dem menschlichen Auge verborgen bleiben. Unser Ziel ist eine noch schnellere und präzisere Ursachenfindung – das ist das Morgen der Schwindeltherapie, an dem wir heute forschen.

Nasennebenhöhlenchirurgie: von Liquid Biopsy bis High-End-Chirurgie

Unsere Klinik bietet ein umfassendes Spektrum modernster Diagnostik und Therapie für Erkrankungen der Nasennebenhöhlen. Im Mittelpunkt stehen Patientinnen und Patienten mit chronischer Rhinosinusitis (CRS) – sowohl mit als auch ohne Polypen – sowie Betroffene von komplexen Krankheitsbildern, etwa invertierten Papillomen, juvenilen Angiofibromen und angeborenen Choanalatresien. In enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik (Direktor: Prof. Dr. Oliver Schnell) behandeln wir zudem maligne Tumoren der Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis. Auch die operative Behandlung von Tumoren und Abszessen in der Augenhöhle sowie von Erkrankungen im Bereich der Tränenwege (z. B. Tränenwegstenosen) ist Teil unseres breiten Portfolios.

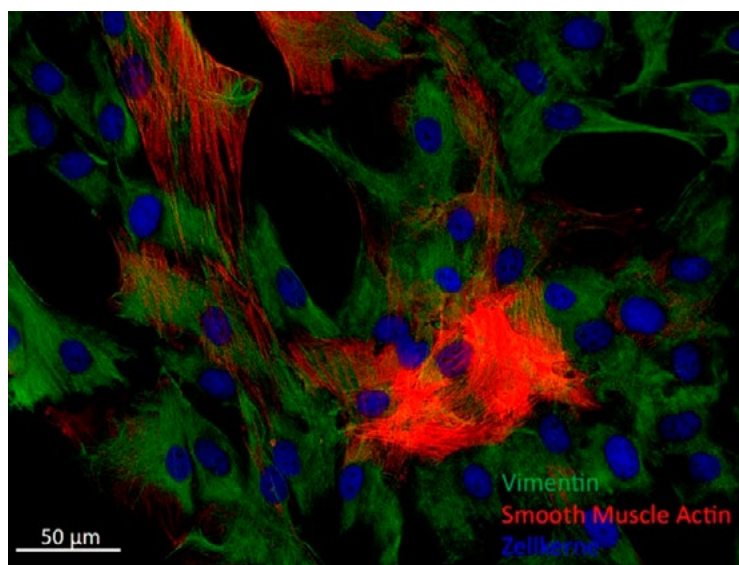
Jährlich führen wir mehr als 500 Eingriffe in der minimalinvasiven, funktionellen endoskopischen Nasennebenhöhlenchirurgie (FESS) durch. Ebenso bieten wir komplexe Revisionseingriffe und ausgedehnte endonasale Verfahren (z. B. Draf III) an. Bei Tumorerkrankungen stehen darüber hinaus sämtliche Varianten der offenchirurgischen Techniken zur Verfügung. Durch den Einsatz moderner Technologien – darunter computerassistierte Chirurgie (CAS), Shaver-Technik und präzise Bohrsysteme – gewährleisten wir höchste Sicherheit.

Ganzheitlich und zukunftsorientiert

In unserer Arbeit verfolgen wir ein ganzheitliches Konzept: Neben chirurgischen Eingriffen setzen wir gezielt medikamentöse Therapien ein – etwa mit modernen Biologika. Ergänzend bieten wir eine spezialisierte Riechsprechstunde an. Auch funktionelle Aspekte sowie aktuelle Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung – etwa zur Entste-

hung von Nasenpolypen – fließen unmittelbar in die individuelle Patientenversorgung ein.

Neben diversen kleineren Studien widmen wir uns insbesondere zwei groß angelegten Studien – der Sinusitis-Studie und der ProGNOSE-Studie. Die Sinusitis-Studie konzentriert sich auf die Analyse von Biomarkern im Nasensekret (liquid biopsy), um verschiedene Endotypen der chronischen Rhinosinusitis besser zu erkennen und voneinander abzugrenzen. In der ProGNOSE-Studie erfassen wir im Rahmen einer klinischen Verlaufsbeobachtung die Langzeitwirkung von Biologika. Unser Ziel: die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Behandlungskonzepte – von der differenzierten Diagnostik bis hin zur individuell angepassten Therapie.



Immunfluoreszenzfarbung primärer Fibroblasten aus Polypengewebe bei CRSwNP – genutzt für Medikamententests sowie Proliferations- und Migrationsanalysen im Rahmen der Sinusitis-Studie

Erlanger Kopf-Hals-Tumorzentrum – gemeinsam stark gegen Tumorerkrankungen

Als interdisziplinäres Zentrum innerhalb des Uniklinikums Erlangen widmen wir uns im Kopf-Hals-Tumorzentrum der umfassenden Diagnostik, Behandlung und Nachsorge von gut- und bösartigen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich. Durch die enge Zusammenarbeit der Fachbereiche Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Strahlentherapie, Onkologie, Radiologie und Pathologie bieten wir unseren Patientinnen und Patienten eine hoch spezialisierte, individuelle Versorgung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft.

Unser Behandlungsangebot reicht von der frühzeitigen Diagnostik über komplexe operative Eingriffe bis hin zur Radio- und Chemotherapie sowie zu innovativen immunonkologischen Therapien. Dank modernster Technik – etwa der mikroskopischen Laserchirurgie und der bildgesteuerten Navigation – können wir Tumoren präzise entfernen und gleichzeitig wichtige Funktionen wie Sprache, Schlucken oder Atmung bestmöglich erhalten. In regelmäßigen inter-

disziplinären Tumorkonferenzen besprechen wir jeden Fall im Detail – um gemeinsam die optimale Therapie zu planen. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der psychosozialen Begleitung, der logopädischen Betreuung sowie der rehabilitativen Versorgung – denn die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten steht für uns im Mittelpunkt. Darüber hinaus sind wir aktiv in der klinischen und translationalen Forschung engagiert. Wir arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung neuer Diagnostik- und Therapieverfahren, führen klinische Studien durch und bringen wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Patientenversorgung ein. Unsere enge Kooperation mit anderen Fachbereichen ermöglicht uns, innovative Ansätze frühzeitig umzusetzen.

Wir behandeln nicht nur Tumoren – wir begleiten Menschen. Mit einem hoch qualifizierten, erfahrenen Team, mit interdisziplinärem Denken und mit viel Menschlichkeit setzen wir uns Tag für Tag dafür ein, Heilungschancen zu verbessern, Lebensqualität zu erhöhen und Hoffnung zu geben.

Phoniatrie und Pädaudiologie

Die Phoniatrie und Pädaudiologie ist ein hoch spezialisiertes Fachgebiet, das sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention von Störungen der Stimme, der Sprache, des Sprechens, des Schluckens sowie des kindlichen Hörvermögens befasst. Aufgrund der zentralen Bedeutung dieser Funktionen für die Entwicklung, die Kommunikation und die soziale Teilhabe kommt dem Fach eine besondere Stellung innerhalb der Medizin zu.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Fachabteilung Phoniatrie und Pädaudiologie liegt auf der Versorgung kindlicher Hörstörungen. Eine frühzeitige Diagnose und Behandlung sind essenziell, da unbehandelte Hörstörungen die Sprachentwicklung sowie die kognitive und psychosoziale Entwicklung erheblich beeinträchtigen können. Ein weiterer Kernbereich ist die differenzierte Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen. Darüber hinaus widmen wir uns der Abklärung und der Behandlung von Stimmstörungen – sowohl funktioneller als auch organischer Ursache. Neben konservativen Therapieverfahren setzen wir bei Bedarf auch phonochirurgische Maßnahmen ein, um die Stimmfunktion gezielt zu verbessern oder wiederherzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diagnostik und die Therapie von Schluckstörungen.

Diese können durch neurologische Erkrankungen, strukturelle Veränderungen oder als Folge onkologischer Therapien entstehen. Unser Ziel ist es, eine sichere Nahrungsaufnahme zu ermöglichen und die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern.

Interdisziplinär zu gesellschaftlicher Teilhabe

Wir verfolgen einen rehabilitativen, patientenorientierten Ansatz. Dabei stehen die Förderung kommunikativer Fähigkeiten, die Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe und die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität im Mittelpunkt. Dies gelingt nur durch enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Deshalb arbeiten in unserem multiprofessionellen Team Ärztinnen und Ärzte, Logopädinnen, Audiologinnen und Audiologen sowie Expertinnen und Experten weiterer Fachdisziplinen Hand in Hand – für individualisierte, bedürfnisorientierte Diagnostik- und Behandlungskonzepte. So leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur modernen Medizin – und zur Gesellschaft: Wir sichern die Funktionsfähigkeit zentraler Kommunikationsprozesse und schaffen die Grundlage für Bildung, Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben in jeder Lebensphase.

Plastische und ästhetische Chirurgie: zwischen Form und Funktion

Unser Gesicht spielt im zwischenmenschlichen Zusammenleben eine zentrale Rolle: Feinste Muskelbewegungen verleihen ihm Ausdruck – sei es traurig, nachdenklich, fragend, zweifelnd, zornig oder fröhlich – und ermöglichen so eine nonverbale Kommunikation mit unserer Umgebung. Gleichzeitig entscheidet oft schon der erste Blick, ob wir jemanden als sympathisch oder vertrauenswürdig empfinden. Doch es geht nicht nur um Aussehen: Das Gesicht

erfüllt wichtige Sinnesfunktionen. Wir atmen und riechen durch die Nase, sprechen und schmecken mit dem Mund, hören über die Ohren.

In unserer Klinik nimmt die plastische und ästhetische, aber auch die rekonstruktive Gesichtschirurgie daher einen besonderen Stellenwert ein – rund ein Sechstel unserer gesamten operativen Kapazität entfällt auf diesen Bereich. ►

► Breites Leistungsspektrum

Unser Leistungsspektrum in der Gesichtschirurgie ist vielseitig. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Septorhinoplastiken, bei denen nicht nur die ästhetische Korrektur der äußeren Nasenform, sondern vor allem die funktionelle Verbesserung der Nasenatmung im Mittelpunkt steht. Mit über 350 dieser Eingriffe pro Jahr verfügen unsere fünf spezialisierten HNO-Chirurginnen und -Chirurgen über eine herausragende Expertise auf diesem Gebiet.

Abstehende Ohren werden meist im Vorschulalter, aber auch im Jugend- und Erwachsenenalter mittels bewährter kombinierter Otopexie-Techniken korrigiert. Einen wachsenden Stellenwert nimmt zudem die operative und nicht-operative Gesichtsverjüngung ein: Stirn-, Gesichts- und

Halsstraffungen (Facelift, Necklift) werden durch Lidkorrekturen und Behandlungen mit Botulinumtoxin ergänzt.

Eng verzahnt: rekonstruktive und ästhetische Chirurgie

Die Erfahrungen aus der ästhetischen Gesichtschirurgie fließen zugleich in unsere rekonstruktiven Eingriffe ein. Defekte im Gesicht – etwa nach einem Trauma, vor allem aber nach Tumoresektionen – behandeln wir mit Teil- bis Komplettrekonstruktionen der Nase (z. B. mittels Stirnlappen), der Wangen, Lippen und Ohren. Unser oberstes Ziel dabei: ein funktionelles und ästhetisches Ergebnis, das sich harmonisch ins Gesicht einfügt. Denn uns liegt vor allem eines am Herzen: eine individuelle und optimale medizinische Versorgung, die die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten nachhaltig verbessert.

Botox – mehr als nur ein Schönheitsmittel

Schon seit vielen Jahren bieten wir eine Sprechstunde für Botulinumtoxin-Behandlungen in unserer Klinik an. Durch die vielseitige Anwendbarkeit des Medikaments – weit über die ästhetische Medizin hinaus – konnten wir unser Behandlungsspektrum über die Jahre deutlich erweitern.

Wir behandeln eine Vielzahl funktioneller und neurologischer Störungen im Kopf-Hals-Bereich. Dazu zählen unter anderem Bruxismus (Zähneknirschen), das Frey-Syndrom (gustatorisches Schwitzen), Speichelfisteln, das First-Bite-Syndrom sowie Bewegungsstörungen der Gesichtsmuskulatur, etwa beim hemifazialen Spasmus. Auch in der Schmerztherapie, etwa bei Kopfschmerzen, insbesondere stressinduzierten Spannungskopfschmerzen, sowie bei Migräne kann Botulinumtoxin wirksam angewandt werden. Weitere Einsatzgebiete sind Syn- und Dyskinesien im Gesichtsbereich, die spasmoide Dysphonie (auch als larynge-

ale Dystonie oder Sprechkrampf bekannt) sowie Schluckstörungen, die beispielsweise durch eine Hypertrophie des oberen Ösophagusphinkters verursacht werden. Auch Kinder mit CHARGE-Syndrom profitieren in bestimmten Fällen von einer gezielten Behandlung. Ergänzend dazu führen wir ästhetische Behandlungen zur Reduktion mimischer Falten im Gesichtsbereich durch.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht stets der Mensch: In ausführlichen Vorgesprächen erstellen wir ein individuelles Therapiekonzept, das passgenau auf die Bedürfnisse der einzelnen Patientin oder des einzelnen Patienten abgestimmt ist.

Wir sehen in der Anwendung von Botulinumtoxin ein stetig wachsendes Potenzial für die HNO-Heilkunde. Durch seine gezielte Wirkung bietet es effektive, patientenorientierte Lösungen, die wir künftig noch breiter einsetzen werden.

Schilddrüsenchirurgie: von der ersten Diagnose bis zur erfolgreichen Genesung

Unsere Funktionsabteilung Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie steht für Präzision, Sicherheit und individuelle Betreuung. Jährlich behandeln wir zahlreiche Patientinnen und Patienten mit gut- und bösartigen Erkrankungen – von der ersten Abklärung bis zur vollständigen Genesung. Damit modernste Technik und höchste chirurgische Qualität Hand in Hand gehen, arbeitet unser Team eng mit Expertinnen und Experten aus Endokrinologie, Nuklearmedizin, Pathologie, Radiologie, Onkologie und Strahlenklinik zusammen. So entwickeln wir für jede Patientin und jeden Patienten die bestmögliche, individuell angepasste Therapie.

Im Mittelpunkt steht für uns der Mensch mit seinen persönlichen Bedürfnissen. Um diesen gerecht zu werden, stehen uns bei der Beratung die hochauflösende Kopf-Hals-Sonografie und ergänzende Verfahren wie die ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktion zur Verfügung. So können wir Erkrankungen präzise einschätzen und die Therapie im Einklang mit den Patientinnen und Patienten planen.

Höchste Präzision: vor, während und nach der Operation

Bei der Operation selbst setzen wir auf maximale Sicherheit: Das doppelte Neuromonitoring – bestehend aus einem ummantelten Tubus und zusätzlichen Nadelelektroden in den Stimmlippen – überwacht die Stimmbandnerven in Echtzeit und reduziert das Risiko bleibender Schäden. Zusätzlich nutzen wir eine intraoperative Fluoreszenzkamera, die die Nebenschilddrüsen durch Autofluoreszenz sichtbar macht und so eine schonende Präparation ermöglicht. Auch nach der Operation bleiben wir an der Seite unserer Patientinnen und Patienten: Die Nachsorge umfasst engmaschige Ultraschallkontrollen und eine individuelle Beratung zu weiteren therapeutischen Schritten. Bei gutartigen Knoten bieten wir zudem moderne, minimalinvasive Alternativen wie die Radiofrequenzablation an – ohne Halsnarbe, mit kurzer Erholungszeit und hoher Patientenzufriedenheit. Darüber hinaus engagieren wir uns im Rahmen von Publikationen, Fachvorträgen und Kursen aktiv in der Weiterbildung sowie in der Weiterentwicklung der Schilddrüsenchirurgie innerhalb unserer Fachgesellschaft.

Individuelle Versorgung bei schlafbezogenen Atmungsstörungen

Seit vielen Jahren widmen wir uns der Diagnostik und der Behandlung schlafmedizinischer Erkrankungen. Unser Ziel ist es, Patientinnen und Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen ganzheitlich zu betreuen – von der ersten Beratung über präzise Diagnostik bis hin zur individuellen Therapie. Wöchentlich findet die Sprechstunde für schlafbezogene Atmungsstörungen statt. Dort kommt – sofern noch nicht erfolgt – eine ambulante Polygrafie als Screening zum Einsatz. Zeigen sich Auffälligkeiten, werden die Patientinnen und Patienten für zwei Nächte in unserem Schlaflabor untersucht. In der ersten Nacht erfassen wir mittels Polysomnografie die Schlafarchitektur sowie mögliche Atmungsstörungen. In der zweiten Nacht folgt ein Behandlungsversuch – beispielsweise mit einer Ventilationstherapie. Die Diagnostik wird durch eine ausführliche Anamnese, eine Ultraschalluntersuchung, Laboranalysen und eine Vigilanzmessung ergänzt, um ein umfassendes Bild der Schlafproblematik zu erhalten. Bei speziellen Fragestellungen oder einer geplanten operativen Therapie kann zusätzlich eine Schlafendoskopie durchgeführt werden, die eine direkte Beurteilung

der oberen Atemwege unter schlafähnlichen Bedingungen ermöglicht.

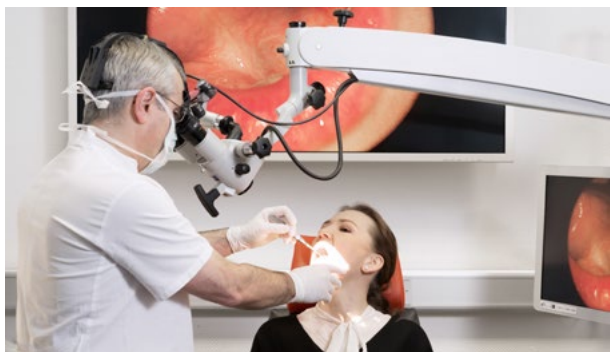
Für die Therapie der obstruktiven Schlafapnoe stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung – der Goldstandard ist die Versorgung mit einer CPAP-Maske. Darüber hinaus bieten wir individuell angepasste Alternativen an – etwa eine Unterkieferprotrusionsschiene oder eine Lagetherapie. Als Schlaflabor mit operativem Schwerpunkt setzen wir auch invasive Verfahren ein. Dazu gehören bewährte Verfahren wie die Uvulopalatopharyngoplastik mit Tonsillektomie sowie – bei ausgewählten Patientinnen und Patienten – die Versorgung mit einem Zungenschrittmacher. In unserer Sprechstunde informieren wir neue Patientinnen und Patienten ausführlich über die verschiedenen Therapieoptionen, um gemeinsam die bestmögliche Behandlung zu planen.

Unser Schlaflabor behandelt am Puls der Zeit: Dank unserer engen Vernetzung mit der klinischen Forschung fließen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar in die Patientenversorgung ein.

Das Erlanger Speicheldrüsenzentrum

Das Speicheldrüsenzentrum der Erlanger HNO-Klinik verfügt über mehr als 35 Jahre Erfahrung in der Behandlung sämtlicher Speicheldrüsenenerkrankungen – mit besonderem Schwerpunkt auf Tumoren sowie entzündlichen und obstruktiven Veränderungen. Die Diagnostik erfolgt in erster Linie mittels hochauflösenden Ultraschalls und wird bei tumorösen Veränderungen durch MRT und CT gezielt ergänzt. Jährlich führen wir rund 2.000 bildgebende Untersuchungen an den Speicheldrüsen durch. Wir behandeln über 300 gutartige und rund 40 bösartige Tumoren der großen Kopfspeicheldrüsen pro Jahr. Etwa 75 % der gutartigen Tumoren können wir unter weitgehendem Erhalt der betroffenen Speicheldrüse entfernen, z. B. mittels extrakapsulärer Dissektion. Unsere Langzeitergebnisse zeigen dabei eine hohe Erfolgsrate und bestätigen die Qualität unseres nervschonenden Vorgehens.

Bösartige Tumoren behandeln wir in der Regel durch Entfernung der gesamten betroffenen Speicheldrüse sowie der zugehörigen Halslymphknoten. Bei Bedarf schließt sich eine Strahlentherapie an, die wir in enger Zusammenarbeit mit der Strahlenklinik (Direktorin: Prof. Dr. Stefanie Corrandini)



Das Erlanger Speicheldrüsenzentrum: über 35 Jahre Expertise bei Tumoren und entzündlichen und obstruktiven Speicheldrüsenenerkrankungen.

einleiten. Muss der Nervus facialis im Rahmen des Eingriffs entfernt werden, steht uns ein breites Spektrum an Verfahren zur dynamischen und statischen Rehabilitation zur Verfügung. Sowohl bei gutartigen als auch bei bösartigen Tumoren werten wir die Erfolgsraten kontinuierlich wissenschaftlich aus, um die Patientenversorgung noch weiter zu optimieren. Des Weiteren beschäftigen wir uns in unserer Forschung mit der Frage, ob niedrig maligne (low-grade) Tumoren auch unter Erhalt eines Großteils der Speicheldrüse entfernt werden können. Erste Studienergebnisse aus unserer Klinik wurden bereits veröffentlicht, weitere Untersuchungen zum langfristigen Verlauf sind in Planung.

Minimalinvasive Therapie

Neben der Tumorchirurgie umfasst unser Behandlungsspektrum auch die minimalinvasive Therapie obstruktiver und entzündlicher Speicheldrüsenenerkrankungen. Jährlich führen wir in der Fachabteilung für Ultraschall und Endoskopie über 1.000 Eingriffe zur Behandlung dieser Erkrankungen durch. Dabei können rund 98 % unserer Patientinnen und Patienten in örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie) behandelt werden. Auch bereits bei der Diagnostik setzen wir auf schonende Verfahren: Sie erfolgt nahezu ausschließlich mittels Ultraschalls, wodurch eine vermeidbare Strahlenbelastung für unsere Patientinnen und Patienten entfällt.

Wir decken ein breites Behandlungsspektrum ab: Im Zentrum steht die Speicheldrüsen-Endoskopie – jährlich führen wir davon rund 800 bis 900 durch. Die therapeutische Sialendoskopie kommt dabei insbesondere bei entzündlichen Speicheldrüsenenerkrankungen zum Einsatz, z. B. beim Sjögren-Syndrom. Zur Behandlung von Speichelsteinen oder Speichelgangstenosen wenden wir in etwa 90 % der Fälle die interventionelle Sialendoskopie an. Die Erfolgsraten liegen dabei jeweils über 95 %.

► Exzellente Lösungen – auch bei schwierigen Fällen

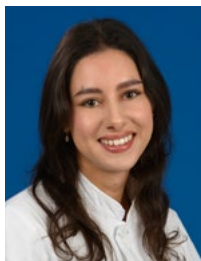
Zur erfolgreichen Behandlung auch schwieriger Fälle setzen wir die ultraschallnavigierte Sialendoskopie ein – ein modernes Verfahren, das die Präzision der Therapie erhöht. Ein weiteres wichtiges Verfahren ist die transorale Gangchirurgie, mit der wir insbesondere Gangobstruktionen der Unterkieferspeicheldrüse behandeln. Die Erfolgsraten liegen hier deutlich über 95 %. Für Speichelsteine, die mit den genannten Methoden nicht behandelbar sind, steht die extrakorporale Stoßwellen-Lithotripsie (ESWL) zur Verfügung – in Kombination mit interventioneller Sialendoskopie oder intraduktaler Stoßwellen-Lithotripsie (ISWL) erhöht sie die Heilungschancen für unsere Patientinnen und Patienten deutlich. Bei therapieresistenter oder besonders schwieriger Sialolithiasis der Ohrspeicheldrüse wenden wir die kombinierte sialendoskopisch-transkutane Chirurgie an – ebenfalls

mit sehr hohen Erfolgsraten. Dieser Eingriff ist der einzige in unserem Therapiekonzept, der unter Allgemeinnarkose durchgeführt wird, erfolgt jedoch stets nach vorheriger Ultraschalluntersuchung und Sialendoskopie. Dadurch können die Risiken einer operativen Entfernung der Speicheldrüse sowie die Nebenwirkungen einer Vollnarkose in nahezu allen Fällen vermieden werden: Dank unserer vielfältigen Therapieoptionen ist eine Drüsenentfernung nur in etwa 3 % der Fälle erforderlich.

Die kontinuierliche Auswertung der Therapieergebnisse sowie die Entwicklung neuer oder ergänzender Behandlungsmethoden und -instrumente (z. B. Speichelgang-Stents) sind Gegenstand unserer Forschung – damit wir unseren Patientinnen und Patienten nicht nur heute, sondern auch in Zukunft die möglichst schonendsten Therapien anbieten können.

Personalia

Im Jahr 2025 durften wir neu in unserem ärztlichen Team begrüßen:



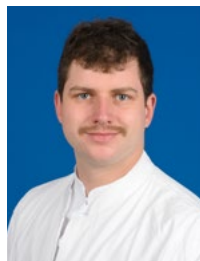
Selma Asfara
Ärztin



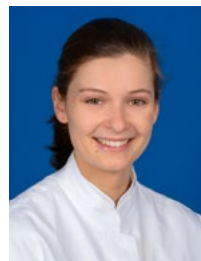
Hanna Baum
Ärztin



Vasileios-Ioannis Iakovidis
Arzt



Michael Klass
Arzt



Dr. Katharina Schinz
Fachärztin



Jakob Schirmer
Arzt

Terminvorschau

5. – 6. Dezember 2025	Schilddrüsenforum	11. – 12. Juli 2026	Sono-Abschlusskurs
8. – 9. Januar 2026	24. Felsenbeinkurs	16. September 2026	KHT-Symposium
7. Februar 2026	59. Hausfortbildung	10. – 11. Oktober 2026	Sono-Grundkurs
März 2026 (Termin folgt)	Audiometrikurs	21. – 24. Oktober 2026	22. Speicheldrüsenkurs
7. – 8. März 2026	Sono-Aufbaukurs	21. November 2026	17. Erlanger Hörtag
15. April 2026	Phoniatrie/Pädaudiologie	4. – 5. Dezember 2026	Schilddrüsenforum
18. – 20. Juni 2026	18. Allergologiekurs		

Impressum:

Herausgegeben von:
Hals-Nasen-Ohren-Klinik –
Kopf- und Halschirurgie
Waldstraße 1
91054 Erlangen
Tel.: 09131 85-33156
hno@uk-erlangen.de

V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Sarina Müller, MHBA
Redaktion: Magdalena Högner,
Uniklinikum Erlangen
Gestaltung: Uniklinikum Erlangen/
Kommunikation
Abbildungen: Michael Rabenstein/UK Erlangen
(S. 1, 3); Afaf Ennahal/UK Erlangen
(S. 5); Sandra Stumpf (S. 6, 8)

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir an manchen Stellen bei der Bezeichnung von Personengruppen die kürzere, männliche Form. Selbstverständlich sprechen wir alle Geschlechter gleichberechtigt an.

Wenn Sie künftig keine Informationen mehr aus der HNO-Klinik des Uniklinikums Erlangen erhalten wollen, wenden Sie sich bitte an **hno@uk-erlangen.de**.